



PRESSEDIENST Januar 08

Deutsches Maiskomitee e.V.
Dr. H. Meßner (verantwortlich)
Dipl.-Ing. J. Rath, Dr. Susanne Kraume
Clemens-August-Str. 54 • 53115 Bonn
Tel: 0228/926580 • Fax: 0228/9265820
Internet: www.maiskomitee.de
E-Mail: dmk@maiskomitee.de

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

mit dieser letzten Ausgabe des DMK-Pressedienstes im Jahr 2007 verbinden wir unseren herzlichen Dank für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen in den vergangenen zwölf Monaten.

Wir haben uns darüber gefreut, dass viele von Ihnen von unserem redaktionellen Angebot Gebrauch gemacht haben und hoffen, dass Sie bei Fragen rund um den Mais auch weiterhin den Kontakt zu uns suchen und den Pressedienst immer wieder nutzen.

Ihnen, Ihren Angehörigen und allen, für die Sie Sorge tragen, wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2008.

Mit freundlichen Grüßen
Im Namen des gesamten DMK-Teams
Ihr

gez. Dr. Helmut Meßner



Inhalt:

Erntemengen und Erträge deutlich gestiegen	Seite 3
Maissilage 2007: Gute Qualitäten	Seite 5
Sicherheitsforschung zeigte keine negativen Bt-Mais-Effekte	Seite 7
Popcorn: Mais, der seine Grenzen sprengt	Seite 8
Geschäftsbericht ab Januar verfügbar	Seite 10
Aktuelle Versuchsergebnisse nun im DMK-Sortenspiegel	Seite 11



Erntemengen und Erträge deutlich gestiegen

Bonn (DMK) - Die Erträge für Körner- und Silomais lagen im Jahr 2007 erwartungsgemäß deutlich über dem Mittelwert der vergangenen Jahre. Deutschlandweit erreichte Silomais aufgrund der günstigen Witterungsverhältnisse und des enormen Aufwuchses einen Durchschnittsertrag von 464,4 dt/ha (Mittelwert 2001/06: 426,3 dt/ha). Bei Körnermais wurden 92,9 dt/ha (Mittelwert 2001/06: 86,9 dt/ha) geerntet. In Bayern wurden mit 98,5 dt/ha die höchsten Erträge erzielt.

Das berichtet das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) unter Berufung auf vorläufige Schätzungen des Statistischen Bundesamtes. Im erheblich schwierigeren Maisjahr 2006 lag der Wert für Silomais bei 394 dt/ha und für Körnermais bei 80,7 dt/ha.

Eigentlich hatten die Marktexperten insbesondere bei Körnermais mit noch höheren Ergebnissen gerechnet. Schließlich wurden aus manchen Regionen Erträge von bis zu 140 dt/ha gemeldet. Etliche Landwirte hatten sogar ihren Silomais stehen lassen, um die hohen Marktpreise für Körnermais betriebswirtschaftlich für sich zu nutzen.

Den vorläufigen Werten entsprechend lag die gesamte Erntemenge bei Körnermais inklusive Corn-Cob-Mix bei 3.557.600 t und damit nur 137.000 t unter dem Durchschnitt (2001/06: 3.694.600 t). Allerdings muss dabei auch die deutlich rückläufige Anbaufläche berücksichtigt werden. 2007 wurde Körnermais auf 383.100 ha angebaut. In den Jahren 2001 bis 2006 lag die Fläche gemittelt bei 427.400 ha. Die Anbaufläche für Silomais wurde aufgrund des schwächeren Vorjahres und der geringeren Futtermittelvorräte sowie der steigenden Nachfrage nach Mais zur Energieerzeugung auf 1.475.300 ha ausgeweitet. Da auch die Ernte sehr gut ausfiel, verzeichnete Deutschland für 2007 eine um fast 30 Prozent gestiegene Erntemenge (2007: 68.512.700 t; 2006: 53.112.100 t)




PRESSEDIENST Januar 08

Deutsches Maiskomitee e.V.
Dr. H. Meßner (verantwortlich)
Dipl.-Ing. J. Rath, Dr. Susanne Kraume
Clemens-August-Str. 54 • 53115 Bonn
Tel: 0228/926580 • Fax: 0228/9265820
Internet: www.maiskomitee.de
E-Mail: dmk@maiskomitee.de

Die höchsten Erträge wurden in Bayern mit 522,9 dt/ha geerntet. Die niedrigsten Erträge führen die Landwirte in Schleswig-Holstein mit 382 dt/ha und in Brandenburg mit 385,8 dt/ha ein.

(1.995 Zeichen)

Erträge für Silo- und Körnermais Deutschland nach Bundesländern 2006 und 2007				Silomais		Körnermais	
				(einschl. Lieschkolben- schrot) ² in dt/ha		(einschl. Corn-Cob-Mix) in dt/ha	
	2006 ¹	2007	2006 ¹	2007			
Baden-Württemberg	439,4	472,4	81,4	93,8			
Bayern	483,2	522,9	88,1	98,5			
Brandenburg	237,4	385,8	58,5	81,1			
Hessen	489,0	497,6	89,8	89,5			
Mecklenburg- Vorpommern	307,2	407,4	65,1	81,3			
Niedersachsen	400,1	484,2	73,7	89,2			
Nordrhein-Westfalen	416,2	474,8	87,0	94,2			
Rheinland-Pfalz	417,3	479,7	77,4	89,1			
Saarland	382,5	430,2	67,3	78,7			
Sachsen	347,2	442,8	71,7	90,8			
Sachsen-Anhalt	286,9	436,5	65,1	85,8			
Schleswig-Holstein	337,5	382,0	.	.			
Thüringen	400,8	453,2	73,5	86,3			
Deutschland	394,0	464,4	80,7	92,9			

¹ 2006 endgültige Ergebnisse
² Ertrag in Grünmasse

Quelle: Stat. Bundesamt, vorl. Schätzung



Maissilage 2007: Gute Qualitäten

Bonn (DMK) – Die Landwirte haben in diesem Jahr eine gute Mais-ernte eingefahren. Auch die Qualität scheint unter Berücksichtigung der regionalen Schwankungen, die allerdings weit weniger deutlich als noch im schwierigen Vorjahr ausfielen, insgesamt sehr ordentlich zu sein, das berichtet das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK).

In Nordrhein-Westfalen erfüllte die Maissilage im Durchschnitt die Zielwerte, die für eine qualitativ hochwertige Silage gelten. Der Trockenmassegehalt (TM), eines der wichtigsten Qualitätskriterien, lag in Nordrhein-Westfalen (NRW) bei 33,1 % und damit im Zielbereich von 28-35 %. Allerdings lagen in NRW auch mehr als ein Viertel aller Proben oberhalb dieser Spanne. Hier sollte in den nächsten Jahren mehr Wert auf einen optimalen Erntezeitpunkt gelegt werden. Zu hohe Trockenmassegehalte können sich negativ auf die Verdichtung im Silo auswirken und beinhalten damit die Gefahr von Nachgärungen. In Bayern wurde ein mittlerer Trockenmassegehalt von 34,4 % registriert. In Oldenburg lag dieser etwas niedriger bei 34,0 %, allerdings mit einer Schwankungsbreite von 14,5 % bis 55,5 %. Aus Sachsen und Schleswig-Holstein werden Werte von 31,5 bzw. 33,1 % gemeldet.

Der Stärkegehalt erreichte in Oldenburg mit 28,5 % und in Bayern mit 28,6 % nicht den geforderten Zielwert von mehr als 30 % Stärke. In Sachsen wurden 33,9 %, im Bereich der LUFA Kiel 33,5 % und in NRW 32,8 % Stärke gemessen.

Die Energiewerte fallen unterschiedlich aus. Während man im Norden einen sehr hohen Energiegehalt von 6,71 MJ NEL und 11,1 MJ ME je kg Trockenmasse ermittelte, werden in Bayern und in Oldenburg gerade die Zielwerte von 6,5 MJ NEL und 10,8 MJ ME je kg Trockenmasse erreicht. In NRW wurde ein Wert von 6,65 MJ NEL und 11,05



PRESSEDIENST Januar 08

Deutsches Maiskomitee e.V.
Dr. H. Meßner (verantwortlich)
Dipl.-Ing. J. Rath, Dr. Susanne Kraume
Clemens-August-Str. 54 • 53115 Bonn
Tel: 0228/926580 • Fax: 0228/9265820
Internet: www.maiskomitee.de
E-Mail: dmk@maiskomitee.de

MJ ME je kg Trockenmasse und in Sachsen rekordverdächtige 6,68 MJ NEL gemessen. Die Schwankungen bei den untersuchten Proben unterstreichen aber nach wie vor die Notwendigkeit der Probenahme, um die Ration möglichst effektiv gestalten zu können.

Aus Sachsen werden auch gute Konservierungserfolge berichtet. 93 % der sächsischen Maissilagen 2007 sind sehr gut bzw. gut konserviert. Allerdings sollte hier dieser Erfolg nicht durch zu frühes Öffnen der Silos zunichte gemacht werden, wie es in der Praxis häufig zu beobachten ist.

(2.298 Zeichen)



Sicherheitsforschung zeigte keine negativen Bt-Mais-Effekte

Bonn (DMK) – Im Rahmen der Sicherheitsforschung zu Maiszünsler- und Maiswurzelbohrer resistentem Bt-Mais konnten bislang keine nachweisbaren negativen Bt-Mais-Effekte festgestellt werden. Das erklärte Prof. Dr. Ingolf Schuphan vom Institut für Umweltforschung der RWTH Aachen im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Maiskomitees e.V. (DMK).

Seit 2001 fördert das Bundesforschungsministerium die Sicherheitsforschung. Dabei ging es in einem Forschungsverbund mit elf Partnerinstitutionen von 2001 bis 2004 um Sicherheitsforschung und Monitoringmethoden zum Anbau von Bt-Mais und von 2005 bis 2008 um freisetzungsbegleitende Sicherheitsforschung von transgenem Bt-Mais mit Maiswurzelbohrer-Resistenz in einem Verbund mit neun Organisationen.

Die Wissenschaftler untersuchten den Bt-Mais in mehrjährigen Freilandversuchen auf möglicherweise auftretende unerwünschte ökologische Effekte bedingt durch von Bt-Mais exprimierte Proteine. Im Blickpunkt standen dabei sowohl die hypergäische, also oberhalb des Bodens lebende Fauna mit allen Organismen, wie auch die epigäische Fauna mit den Organismen, die auf oder im Boden leben, und die möglichen Auswirkungen auf Mikroorganismen und das Rückstandsverhalten der Proteine im Boden.

Schuphan berichtete, dass keine Bt-Mais-Effekte nachgewiesen werden konnten. „Bt-Mais hat keinen Einfluss auf die Häufigkeit und die Artenvielfalt der untersuchten Nicht-Zielorganismen wie etwa Thripse, Zikaden oder Blattwanzen. Außerdem gab es zu keinem Zeitpunkt signifikante Effekte auf Schmetterlingslarven“, sagte Schuphan. Insgesamt wurden von 2001 bis 2003 mehr als 466.000



PRESSEDIENST Januar 08

Deutsches Maiskomitee e.V.
Dr. H. Meßner (verantwortlich)
Dipl.-Ing. J. Rath, Dr. Susanne Kraume
Clemens-August-Str. 54 • 53115 Bonn
Tel: 0228/926580 • Fax: 0228/9265820
Internet: www.maiskomitee.de
E-Mail: dmk@maiskomitee.de

Tiere untersucht. Dagegen seien Insektizid-Effekte reproduzierbar nachzuweisen. Bt-Mais habe seiner Erkenntnis nach keinen schädlichen Einfluss durch eine Anreicherung des Bt-Toxins im Boden.

Auch die noch laufenden Untersuchungen zum Maiswurzelbohrer resistenten Bt-Mais ergaben bislang keinen Hinweis auf nachweisbare negative Bt-Mais-Effekte.

Details zu den Untersuchungen stehen unter <http://www.biosicherheit.de/de/mais/zuensler/317.doku.html> und unter <http://www.biosicherheit.de/de/mais/maiswurzelbohrer/342.doku.html> zur Verfügung.

(2.206 Zeichen)



Popcorn: Mais der seine Grenzen sprengt

Bonn (DMK) – Ein Kinobesuch ohne Popcorn ist eigentlich undenkbar. Seit Jahrzehnten erfreuen sich vor allem Kinobesucher an dem knackenden Maissnack. Popcorn ist im Grunde explodierter Mais, berichtet das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK).

Maiskörner enthalten in ihrem Inneren das Endosperm, ein stärkehaltiges Speichergewebe, in dessen Hohlräumen Wasser gebunden ist. Bei der Herstellung von Popcorn werden die Maiskörner auf 240 bis 260 °Celsius erhitzt. In diesem Prozess ändert die Flüssigkeit im Maiskorn ihren Aggregatzustand, sie wird gasförmig und es entsteht Wasserdampf. Dampf hat jedoch ein deutlich größeres Volumen als Wasser. Das Maiskorn dehnt sich somit solange aus, bis die harte Schale dem Druck im Inneren nicht mehr standhalten kann und platzt. Durch den Druck und die Hitze bläht sich die Stärke im Bruchteil einer Sekunde zum den bekannten weißlichen Schaum auf und erkaltet sofort.

Mais zur Herstellung von Popcorn ist im Handel erhältlich. Die üblicherweise in Deutschland angebauten Körnermais-, Zuckermais- oder gar Silomaissorten eignen sich jedoch nicht zur Produktion von Popcorn. Dazu benötigt man spezielle Hartmaissorten, die eine ausgesprochen dünne, aber sehr harte Schale haben.

Popcorn kannten bereits die Azteken, Inkas und Mayas. Sie verzehrten den Snack aber nicht nur, sondern nutzten ihn auch als Schmuck. Die Medizinmänner deuteten aus Popcorn auch die Zukunft. Dazu warfen sie den Mais in offenes Feuer und deuteten die Richtung, in die der Mais nach dem Aufplatzen flog.

(1.554 Zeichen)



Aktuelle Versuchsergebnisse nun im DMK-Sortenspiegel

Bonn (DMK) - Im DMK-Sortenspiegel können die Landwirte schon jetzt ihre Sortenwahl auf Basis verlässlicher Versuchsergebnisse für die kommende Aussaat treffen. Neben den Sortenbeschreibungen stehen dort ab sofort auch die Ergebnisse der Landessortenversuche und der EU-Sortenprüfungen für Silo- und Körnermais des Jahres 2007 zur Verfügung. Die Landwirtschaftskammer oder Länderdienststellen Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen haben ihre Ergebnisse im gemeinsamen Sortenspiegel des Deutschen Maiskomitees e.V. (DMK) eingestellt.

Die Ergebnisse der Landessortenversuche in den neuen Bundesländern werden vollständig nach zusammenfassenden Anbaugebieten, die aufgrund agroklimatischer Gesichtspunkte erstellt wurden, dargestellt. Registrierte Nutzer oder DMK-Mitglieder können über den Sortenspiegel-Login auf der DMK-Homepage oder unter <http://www.sortenspiegel.de> recherchieren, neue Nutzer müssen sich dort zunächst anmelden.

(1.108 Zeichen)



Geschäftsbericht ab Januar verfügbar

Bonn (DMK) – Mit Beginn des Neuen Jahres veröffentlicht das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) seinen Geschäftsbericht 2006/2007. Der Bericht greift in prägnanter Form alle maisrelevanten Themen des letzten Jahres wie etwa Biogas oder Gentechnik auf und dokumentiert in umfangreicher Form die Entwicklung auf dem deutschen, europäischen und weltweiten Maismarkt.

Ein kompakter Statistikanhang auf 15 Seiten dient hinsichtlich der Entwicklungen in Deutschland, Europa und weltweit sowohl als Nachschlagewerk wie auch als Arbeitsunterlage.

(570 Zeichen)